

3. Tagebuchbeilagen

Brief von Samuel Urlsperger an August Hermann Francke.

Urlsperger, Samuel

Stuttgart, 25.09.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-51799

Reservat, geschickter, gelehrter,
 gelehrter und in Christo befesteter
 Herr Professor.

91

Jespe vom 5. Sept. Lieber H. M. Langer, Herrmann,
 das ist Jespe. Lieber die Gnade Gottes, sie
 befindet, und bei uns in der Synode allhier in
 unvürdiger, einige confident in causa Separatist
 setzen, worfür ich zwar sehr dankbar, da ich aber nicht
 ohne Sorge, daß es eine sehr große Hand des H. H. H.
 abgeben dürfte, indem unser Herr Canonicus, ein
 auf den Gedanken bleibt, es müßte sehr eilen, ein
 termin gesetzt, und dann, wie sehr übergeben, die Emigra-
 tion, das ohne confiscation, für die Güter, angeteilt
 werden. Dann überlassen die Befragung nicht in der
 Macht des Menschen, sondern, und als auf mich die Zeit,
 so sehr ich in einer Macht die media pedagogica
 zu gebrauchen, folglich, wie Episcopus, sowie unter-
 geben auf, das zu zeigen, und dann, wie sich nicht
 wollen, nicht, lassen, expellieren. Worin er in Au-
 gustinum, trotzlich zu brauchen, wie St. Gott gebe
 mir nur Wissen auf, auch, die Extrema zu

10
Vermeidung. Es ist gewis, daß insbesondere unser Separatist, offtmals opinatre sich bezeugt, und mein Vor mit ihm umgehen muß, eine rechte schola patientia sey, können wir nicht so lang, sich still aufführen, und keine seductives anders abgeben, müssen jemand lehren, so sehr es nicht, wie man ihn selbst, Gutem können. Dasselbe, dem aber ist nicht zu läugnen, daß ein Theil unserer Consistorial- und Regiments Räte so sehr verfahren, da sie die von dem Separatisme handelnde bekannte disputationen des Cancellarii sine praesentia Serenissimi, auf ohne vorhergängiger communication oder Zustimmung des Herrn D. Jäger allhier in Rüttgandt. In einer Zeit da ich krank lag: ist und nicht zwar aus privataffecten confiscirt. wodurch geschloffen, daß dieser Mann nicht nur in die größte Fähr vor sich gelohnen, da ich als primaus Theologus und Cancellarius, dessen consilium wüßte, sondern er hat auch sologenheit gesagt, daß ich durch sich in Rüttgandt, und durch diese die Ursachen selbst in andern principis, als durch ihn durch. bishier Jäger hat gewesen, fürsetzungen. Auf gelänge ich die Tage nicht so, daß nach seinem Gutdünken die selbe wäre decidirt worden, obwohl, ob vorwiegend, Monat Julius, an dem war, daß ein Theil von Cancellarius selbst aufgesetzt dict publicirt worden sollte.

Es war dasmal Serenissimus mit dem meich. Hof-Räth
in dem dygnastischen Brunn, woselbst sich wohl sein Camer-
lano aus seiner Trübsal aufhob; ferner ist damals seine
Sentiments approbirt, so wäre die Zeit gestrichen, wenn
das man andern Collegen darüber weiter würde besagen. Ich
Hof-Präsident muß aber selbst zu thun, und zwar aus sehr
rationibus, daß ich nicht viel zu trüben auf seiner Thätigkeit
und die sein eigener Aufbruch, der Hofmeister und
Cabinet-Secretarius mitangehen.

Es ist die
Partey des Landesherrn nicht wenig, wegen a. Hof-Räth, die
das Hof-Serenissimus völlig hat: Auf solche, die so nach
dem Kind fallen, zu einem gnädigen Landesherrn, der
oft, die Welt in der Hand, der mächtig ist all
aller Mensch, penetrirt werde. In Synodien d. 3. Oct. 1717.
Übrigens geht es mit der Malabarischen Zeit etwas langsam,
und findet sich große Hindernisse, nachden, ob der Satz er-
folgt. Allein Gott wird auf sein Werk. Ich wünsche
mir, daß wir in Missionarium, selbst eine Person
als Person, welche ich sehr hoch ansehe, ist eine
Fräulein von Hof-Räth, die mit Hof-Präsident unser
Prinzessin von Meiningen, Koloth, drückt, der Hof-
Präsident von Gersdorf, Landesherr: Hoff. Ich wünsche
soll sich die Hof-Präsident so lange in der Welt
wünsche, daß Hof-Präsident mit dieser Fräulein

solcher Spruch müßte, wenn Sie so gar gütlich Gemüth
und tugendsehrig handelt ist, wie nicht wenigstens
Ihr Hoff. die Prinzessin, die mich würde unser ganz
Lottel, und Gemüth geworfen.

Die particulier Umstände wegen der Separation
bitte niemand als in vertraulich und die Flurigen
König zu communiciren. Ich schreibe Ihnen,
daß Sie so sehr, ganz Recht, miß aber
Ihrer Gott anbeholdend, als
Ich wünsche.

Huteg.
d. 25. Sept.
1785.

Im Gebet. Herz
gehort. Ich
W. Spengler.